

## **StadtschülerInnenvertretung für München**

*Konzept zur Entwicklung einer demokratischen Vernetzungs- und Vertretungsstruktur  
für SchülerInnen in München -  
Konzeptentwicklung Münchner Jugendrat & Münchner Schülerbüro*

### **Gliederung**

- I. Die Idee**
- II. Ziele**
- III. Strukturvorschlag**
- IV. Rollenverteilung und Partner**
- V. Zeitplan**
- VI. Projektbeispiele für die Aktivitäten einer StadtschülerInnenvertretung**
- VII. Ausstattung**
- VIII. Politischer Rahmen einer StadtschülerInnenvertretung**

### **I. Die Idee**

In vielen Städten in Bayern gibt es bereits StadtschülerInnenvertretungen, die in Vereinen zusammengeschlossen sind. Diese Vereine haben das Ziel SchulsprecherInnen und SMV-Aktive aller Schularten zu vernetzen, Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsangebote zu initiieren und einen regen Austausch zwischen den Schulen zu ermöglichen.

Trotz den großen Erfolgen, die diese in Vereinen organisierten StadtschülerInnenvertretungen erzielt haben, existiert in keiner der über 20 Städte in Bayern eine demokratische Vertretungsstruktur auf Stadtebene.

Hier setzt die Idee der StadtschülerInnenvertretung an: Wir wollen einen demokratischen Zusammenschluss aller SchülerInnen in München, der alle Schularten umfasst.

SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, sich zum einen in ihrem Stadtteil einzubringen und ihre Ideen von Veränderung zu verwirklichen, zum anderen haben sie eine Stimme in der Öffentlichkeit, die ihre Interessen nach Außen hin vertritt.

## II. Ziele



**Initiierung neuer Projekte:** Durch die Zusammenarbeit mehrerer Schülervertretungen entstehen Kooperationsprojekte, die sich über gewöhnliche Schulprojekte hinausgehen. Nun ist eine größere SchülerInnenzahl die Zielgruppe und der Kreis der InitiatorInnen ist ebenfalls größer.

**Austausch und Vernetzung:** Münchenweiter Austausch und Vernetzung aller SchülerInnen, unabhängig vom Schultyp, SMV-Aktiven und SchulsprecherInnen.

**Demokratie lernen und leben:** SchülerInnen erleben Mitsprachemöglichkeiten im eigenen Umfeld. Die Schule wird durch die StadtschülerInnenvertretung mit demokratischen Elementen aufgewertet, wodurch das Demokratieverständnis der Münchner SchülerInnen geschärft und ein Bewusstsein für politische Abläufe geschaffen wird. Damit kommt die Schule dem Lernziel näher politisch bewusste in der Schule zu vermitteln.

**Schulartübergreifende Zusammenarbeit:** In einer schulartenübergreifenden StadtschülerInnenvertretung haben wir die Chance, bestehende Vorurteile unter den verschiedenen Schultypen abzubauen und mit gegenseitiger Unterstützung SMV-Strukturen aufzubauen und zu verbessern.

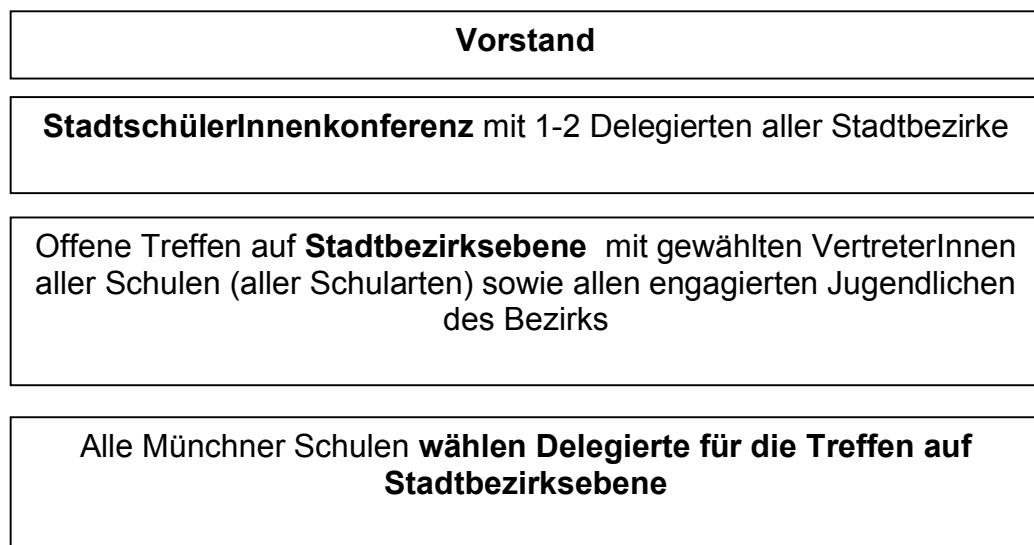
**Qualifizierung im SMV-Bereich:** Durch Seminare, wie sie das Münchner Schülerbüro e.v. bereits anbietet, z.B. im Bereich Tutoren, kann die SMV-Arbeit an den einzelnen Schulen verbessert werden.

**Münchenweite politische Interessenvertretung:** Münchens SchülerInnen haben die Möglichkeit, ihre Anliegen durch eine demokratische Vertretung gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit zu artikulieren.

**Freude am Ehrenamt:** SchülerInnen können über den Tellerrand der eigenen Schul-SMV hinausblicken und entdecken ihre Freude am ehrenamtlichen Engagement.

**Stadtpolitik:** Kommunalpolitik wird bis in die Schulen weiter getragen und diskutiert.

## II. Strukturvorschlag



In der StadtschülerInnenvertretung sind alle Schularten eingeschlossen. Vor allem in der Anfangsphase muss auf bestehende SMV- Strukturen im Gymnasialbereich zurückgegriffen werden. Schnellstmöglich sollen alle anderen Schultypen beteiligt werden.

### **Schulebene**

Bei der SchulsprecherInnenwahl, die in der Regel zu Beginn des Schuljahres durchgeführt wird, wird die Mitarbeit der eigenen SMV in der Stadtbezirksebene erläutert. Die Delegierten für die Stadtbezirksebene sind in der Regel die SchulsprecherInnen, die dafür verantwortlich sind, dass die eigene SMV dort vertreten ist. Es kann auch eine andere Person zur Stadtbezirksebene delegiert werden.

### **Stadtbezirksebene**

Die Stadtbezirksebene setzt sich aus mehreren bestehenden Stadtbezirken zusammen. Hierbei könnte die Einteilung Münchens in Sozialregionen als Muster dienen.

Treffpunkt für die SchulsprecherInnen sind öffentliche Einrichtungen der Stadt, wie zum Beispiel Jugendzentren oder öffentliche Einrichtungen, die zentral in den jeweiligen Stadtbezirken liegen. Dort müssen Konferenz- und Arbeitsräume zur Verfügung stehen. Nach der Anlaufphase soll die Möglichkeit bestehen in solchen Einrichtungen eigene Büros mit festen Arbeitsplätzen zu haben.

In der Stadtbezirksebene wird mit Ressorts gearbeitet. So werden Zuständigkeiten für Kultur, Bildung, Vernetzung, Kontaktarbeit und Jugendarbeit unter anderem gewählt, die in ihrem Bereich Informationen sammeln, arbeiten und regelmäßige Berichte bei den Treffen geben.

Die Treffen der Stadtbezirksebene finden mindestens ein Mal im Monat statt, bei Bedarf auch öfter. Die Treffen der Stadtbezirksebene sind für alle Jugendlichen zugänglich. Lediglich das Wahlrecht steht nur den VertreterInnen der einzelnen Schulen zu.

### **StadtschülerInnenkonferenz**

Die StadtschülerInnenkonferenz setzt sich aus zwei Delegierten aller Stadtbezirke zusammen. Die Treffen finden mindestens ein Mal im Quartal statt, bei Bedarf auch öfter. Dort werden Berichte über die Aktivitäten der einzelnen Stadtbezirke abgegeben, kommunalpolitische Entscheidungen diskutiert und stadtweite Aktionen geplant. Zudem hat die StadtschülerInnenkonferenz den Auftrag, den Vorstand zu wählen und zu beraten. Die Sitzungen der StadtschülerInnenkonferenz werden von

einer 4-köpfigen Sitzungsleitung moderiert, welche auch für die Einladungen und die Festlegung der Tagesordnung zuständig ist.

### ***Vorstand***

Aus dem Kreis der Delegierten der StadtschülerInnenkonferenz wird ein 7-köpfiger Vorstand gewählt, der von der StadtschülerInnenkonferenz beraten wird und den StadtschülerInnenrat nach außen vertritt. Die Arbeit des Vorstands wird ebenfalls in Ressorts aufgeteilt. So soll es Zuständigkeiten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Innere Koordination, Kontaktarbeit, Bildungspolitik, Jugendarbeit, Kultur, Veranstaltungskoordination sowie Ansprechpartner für die Stadtbezirke geben.

## **IV. Rollenverteilung und Partner**

### ***Die Landeshauptstadt München***

Die Landeshauptstadt München soll dem StadtschülerInnenrat eine langfristige Unterstützung durch die Finanzierung des Projekts und der politischen Legitimation garantieren. Zudem soll die Landeshauptstadt zuverlässige Ansprechpartner in der Verwaltung stellen. Der Stadtrat, und insbesondere der Schulausschuss, soll im Austausch mit dem StadtschülerInnenrat und dessen Vorstand stehen.

### ***Kreisjugendring München Stadt***

Der Kreisjugendring München-Stadt unterstützt jugendpolitisch den StadtschülerInnenrat. Nach Möglichkeit stellt er Räume für Treffen zur Verfügung und unterstützt Projekte.

### ***Der Münchner Jugendrat***

Der Münchner Jugendrat, als offenes Partizipationsprojekt der Landeshauptstadt München, bietet den StadtschülerInnenrat die Möglichkeit sich auf- und auszubauen. Gleichzeitig steht er dem Vorstand der StadtschülerInnenvertretung, der StadtschülerInnenkonferenz, wie auch den regionalen Vorständen bei politischen und organisatorischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Der Münchner Jugendrat

hilft bei der Schaffung der internen Strukturen der StadtschülerInnenvertretung und wirkt bei der Erstellung des äußeren Erscheinungsbilds mit.

### **Das Münchner Schülerbüro e.V.**

Das Münchner Schülerbüro arbeitet seit zehn Jahren an der Vernetzung Münchner Schulen, der Weiterbildung von SMV-Aktiven, SchulsprecherInnen und TutorInnen und hat also eine langjährige Erfahrung im SMV-Bereich. Das Münchner Schülerbüro übernimmt die praktische Umsetzung und die Informationskampagne an den Schulen (in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München), da bereits umfassende Kontakte bestehen.

## **V. Zeitplan**

<b>Datum</b>	<b>Art der Veranstaltung</b>
10.10. 2006	Treffen mit Vertretern der Parteien zu Vorstellung des Konzepts
	Treffen mit der Landeshauptstadt München zur Weiterentwicklung der Ideen
10./11.11.2006	StadtpolitikerInnen diskutieren mit SchülerInnen über die Einführung einer StadtschülerInnen Vertretung auf dem Kongress des Münchner Schülerbüros „machs besser´06“
	SchulsprecherInnen diskutieren auf den Bezirksaussprachetagen in Oberbayern -Ost und -West über die Einführung einer StadtschülerInnenvertretung
14.11.2006	Antrag auf der Herbstvollversammlung des Kreisjugendrings München-Stadt
Ende 2006	Die Modalitäten für eine Einführung werden schriftlich fixiert
Jan 2007	SchulsprecherInnen erhalten die erste Einladung zu den Stadtbezirkstreffen → Start der Anlaufphase
Feb 2007	Erste Treffen der Stadtbezirke finden statt

## **VI. Projektbeispiele für die Aktivitäten einer StadtschülerInnenvertretung**

- o Überregionale Schulveranstaltungen, wie zum Beispiel Sportfeste, Schulpartys oder gemeinsame (Tutoren-)Seminare
- o Gegenseitige Unterstützung beim Aufbau von SMVen (z.B. bei Hauptschulen)
- o Zusammenarbeit mit öffentlichen Jugendeinrichtungen im Bezirk
- o Diskussion (kommunaler) bildungspolitischer Themen in themenbezogenen Arbeitsgruppen

## **VII. Ausstattung**

- a. Räumlichkeiten (1 Büro, öffentliche Einrichtungen mit größeren Arbeits- und Tagungsräumen auf Stadtbezirksebene)
- b. Koordinationsstelle (20 Stunden/ Woche)
- c. Etat für Veranstaltungen, Kampagnen etc. des StadtschülerInnenrates
- d. Etat für jede Stadtbezirksebene

## **VIII. Politischer Rahmen einer StadtschülerInnenvertretung**

Der StadtschülerInnenrat soll basisdemokratisch von allen SchülerInnen gewählt werden. Es soll daher die Legitimation haben im Namen aller SchülerInnen der Landeshauptstadt München zu sprechen und deren Meinung aktiv gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten. Der StadtschülerInnenrat soll nicht nur schulpolitische Interessen vertreten, sondern auch sich auch aktiv innerhalb der Stadtgesellschaft und Kommunalpolitik einbringen können.

Für jede/n SchülerIn gibt es die Möglichkeit, sich auch ohne direktes Mandat im StadtschülerInnenrat in der Bezirksebene und stadtweit zu beteiligen und zu engagieren, und an der Meinungsbildung des StadtschülerInnenrat mitzuwirken.

Der StadtschülerInnenrat soll SchülerInnen vermitteln, Demokratie zu lernen, zu leben und sie aktiv mitzugestalten. Weiterhin soll der StadtschülerInnenrat SchülerInnen zur Zusammenarbeit, unabhängig vom Schultyp, anregen.

Der StadtschülerInnenrat soll überparteilich und konfessionell nicht gebunden sein.